

Bundesministerin Dr. Claudia Schmied

Bundesministerin Schmied bei der Buchliebling Gala 2009 – geehrt als *Buchmensch des Jahres*

Foto: Ludwig Schedl

## „Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt!“

Im Gespräch mit Bundesministerin Dr. Claudia Schmied

*Ist dieses arabische Sprichwort mit dem Sie bei der Eröffnung des Österreich-Standes die Frankfurter Buchmesse beschrieben, auch auch auf die Leserverziehung anwendbar?*

**BM Dr. Claudia Schmied:** Lesen ist immer ein zentrales Anliegen der Bildungspolitik. Das Bild vom Buch als Garten, den man in der Tasche trägt, hat sicher auch für den Bereich „Bildung“ seine Berechtigung. Ich würde aber, was die Leserverziehung betrifft, das Bild eines Baukastens vorziehen. Mit ihm wird das zum Garten gehörende Haus errichtet, dessen Fundament die Fähigkeit zu lesen mit einschließt und dessen Zimmer die Vielfalt des kulturellen Lebens und Erlebens darstellen. Wenn Sie so wollen: eine kleine Villa Kunterbunt. Nachdem der Grundstein für die persönlichen Lesegewohnheiten bereits in jungen Jahren in der Familie gelegt wird und die Leserverziehung in der Grundschule auf diesem Fundament aufbaut, stellt jedes gute Buch, vor allem jedes Kinder- oder Jugendbuch, einen wertvollen Baustein dar.

*Apropos Frankfurter Buchmesse – es gibt ja seit zwei Jahren auch eine heimische inter-*

*nationale Buchmesse, die Buch Wien, mit einer einhergehenden gigantischen Lesefestwoche, die das bm:ukk unterstützt. Wie sind Sie mit der Entwicklung zufrieden?*

**C. Schmied:** Ich bin sehr zufrieden. Speziell im November ist das Buch im Mittelpunkt des kulturellen Lebens in der Bundeshauptstadt. Die Buchwoche hat sich seit 1948 von einer Buchausstellung sukzessive zu einer beeindruckenden Leistungsschau des österreichischen Verlagswesens und zur größten Bücherschau Österreichs entwickelt. Im Rahmen der *Buch Wien 2009* und der *Lesefestwoche* haben rund 200 heimische und internationale Autorinnen und Autoren an mehr als 60 Orten in Wien ihre literarischen Werke präsentiert. Die vielen lesebegeisterten Besucherinnen und Besucher der seit 2008 auf dem Areal der Messe Wien abgehaltenen internationalen Buchmesse sowie die zahlreichen Verlage aus Österreich und dem Ausland haben mit ihrer Teilnahme auch diesmal gezeigt, dass sie den neuen Standort im Wiener Prater schätzen.

*Im Rahmen der Lesefestwoche fanden innerhalb weniger Tage an die 350 Lesun-*

*gen statt, die sich über regen Zulauf freuen konnten. Ein schönes Zeichen für das Leseinteresse bzw. das Buch selbst?*

**C. Schmied:** Ich bin über das positive Feedback, das ich vom Buchhandel oder den Verlagen, aber auch von Besucherinnen und Besuchern von Buchmesse und Lesefestwoche bekommen habe, erfreut und ich habe den Eindruck, dass auch die Künstler und Veranstalter mit der Atmosphäre und dem Publikumszuspruch sehr zufrieden waren. Mit der Aktion „Eine Stadt. Ein Buch“ wurde überdies ein erfolgreiches Konzept fortgesetzt, das sich aufgrund seines positiven Einflusses auf das Leseinteresse breiter Bevölkerungsschichten und damit auch auf die Stellung des Buches als Kulturgut vielleicht auch als „role model“ für ähnliche Veranstaltungen in anderen Städten anbietet.

*Ein Schwerpunkt auf der Buch Wien war der Bereich „Digitale Lesewelten“, wo u. a. der Bereich E-Books präsentiert wurde. Denken Sie, dass E-Books sich auch in unseren Breitengraden durchsetzen werden? Die Umsatzkurve in den USA zeigt ja steil nach oben.*

**C. Schmied:** Es ist ganz klar, dass der Bereich der digitalen Lesewelten seinen verdienten Platz im Kulturleben einnimmt. Aber allen Skeptikern zum Trotz, die in Zeiten der multimedialen Aufbereitung von Inhalten schon ein Requiem auf das Lesen an sich vorbereitet haben, muss man doch sagen, dass Lesekompetenz heutzutage stärker gefragt ist als je zuvor. Gerade durch das Internet ist die Flut an Informationen enorm im Steigen begriffen. Die Botschaften werden immer komplexer und subtiler und erfordern fundierte Lesefertigkeiten. Schülerinnen und Schüler müssen lernen, eine kritische Distanz zu gewinnen und selbstbewusst zu wählen, zu werten, einzuordnen und zu beurteilen. Ich kann das nicht oft genug wiederholen: Wer nicht lesen kann, dem bleiben auch und gerade im 21. Jahrhundert viele Türen zur Welt verschlossen.

## Verdrängen E-Books das klassische Buch?

*Ist es für Sie persönlich denkbar, Buchinhalte elektronisch zu konsumieren?\**

**C. Schmied:** Ja. E-Books sind natürlich sehr praktische Hilfsmittel, wenn ich mit einer Suchfunktion wie in einem Lexikon Einträge schnell finden möchte, aber sie sind eher unpraktisch, wenn ich etwa in einem Roman schmökern will. Das wichtige Ziel der Informationsbeschaffung kann sicher auch mit E-Books erreicht werden. Für die Stunden der Muße und Lektüre bietet sich für mich eher das traditionelle Buch an, das aufgrund seiner speziellen, vor allem haptischen Qualitäten doch eine Sonderstellung hat. Ein Beispiel für diese Sonderstellung, das auch zum vorher erwähnten Bild vom Garten passt, wäre der 23. April, der in Katalonien traditionell der Tag der Verliebten und der Tag des Buches ist, an dem die Menschen einander Blumen und Bücher schenken.

*Kehren wir zum Schluss noch einmal zur Frankfurter Buchmesse zurück. Dort luden Sie mit den Worten „Ein Leben ohne Genuss verhärtet“ zum Österreich-Empfang ein. Wie wichtig ist für Sie Genuss generell bzw. Lesegenuss im Besonderen?*

**C. Schmied:** „Wer nicht genießt, ist ungenießbar“, lautet eine Textzeile aus einem

Lied von Konstantin Wecker. Dem kann ich nur zustimmen. Lesegenuss und die Begegnung mit Literatur haben für mich einen hohen Stellenwert und ich genieße die Stunden der Muße, der Kontemplation und der Entspannung ebenso wie die erfolgreiche Umsetzung eines politisch wichtigen Anliegens. Bezogen auf die Leselust könnte man sich fragen, ob der Genuss erst dann da ist, wenn man anfängt zu lesen oder ob nicht schon die Vorfreude beim Kauf des Buches Genuss bedeutet

*Genießen können Österreichs Literaten auch besondere Anerkennung im Ausland. 2009 ging der Büchner-Preis an Walter Kappacher; ebenso schaffte es das Buch Die Frequenzen, von Clemens J. Setz, auf die Top 6-Shortlist des Deutschen Buchpreises. Eine Freude, besonders für Sie als Kulturministerin?*

**C. Schmied:** Ja. Als Ministerin für Bildung, Kultur und Kunst freue ich mich über jeden Erfolg österreichischer Kunstschaffender im In- und Ausland, und das gleich in dreifacher Hinsicht, nämlich zum einen freue ich mich über die Anerkennung und Wertschätzung der persönlichen Leistung der Künstlerin oder des Künstlers über die Grenzen unseres Landes hinaus; zum zweiten, besonders im konkreten Fall, was den hohen Stellenwert der zeitgenössischen österreichischen Literatur im internationalen Vergleich anlangt, sowie drittens über den damit verbundenen Ansporn und Anreiz für den heimischen literarischen Nachwuchs und das lesebegeisterte Publikum.

*Welches Buch liegt bei Ihnen gerade am Nachtkästchen?*

**C. Schmied:** Die *Lyrics Complete* von Falco.

## Menschenrechte sind mir ein Anliegen

*Beim Buchliebbling wird heuer erstmals der Ehrenpreis Buchpreis für Menschenrechte vergeben. Ein Bereich, der Ihnen persönlich sehr wichtig ist. So haben Sie am Tag der Toleranz das Bundesehrenzeichen für Menschenrechte und Toleranz an 36 Personen übergeben ...*

**C. Schmied:** Der Ehrenpreis *Buchpreis für Menschenrechte* soll an ein Buch vergeben

werden, das unter Berücksichtigung der UNO Menschenrechts-Charta als besonders wertvoll einzustufen ist. Was das *Bundesehrenzeichen für Menschenrechte und Toleranz* betrifft, so ist es mir ein besonderes Anliegen, die Bundesehrenzeichen an Menschen zu verleihen, die sich für jene einsetzen, die unsere Hilfe ganz besonders benötigen. Ausgrenzung, Intoleranz, Fremdenhass und Diskriminierung sind Grundübel unserer Gesellschaft. Die mit dieser Auszeichnung Geehrten arbeiten Tag für Tag daran, dass die Welt ein Stück menschlicher wird. Sie sind Botschafter einer besseren Welt. Die Verleihung der Bundesehrenzeichen ist Teil eines umfassenden Programms gegen Intoleranz, das ich gemeinsam mit Bundeskanzler Werner Faymann im Frühjahr 2009 präsentiert habe und das unter anderem Ausbildungsmodule zur politischen Bildung oder eine Anhebung der Besucherzahlen bei Schulklassen in Gedenkstätten vorsieht.

*Die Wichtigkeit wird ja auch dadurch unterstrichen, dass alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Schulzeit zumindest einmal eine Gedenkstätte zu den Verbrechen des Nationalsozialismus besuchen sollten ...*

**C. Schmied:** Mein Wunsch ist es, möglichst allen Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer Schulzeit zumindest einmal den Besuch einer Gedenkstätte zu den Verbrechen des Nationalsozialismus – wie etwa Mauthausen – zu ermöglichen, wo sie durch qualifiziertes Personal über die historischen Ereignisse und deren Bedeutung informiert werden. Bereits im heurigen Schuljahr sind erste Schritte für eine deutliche Anhebung der Besucherzahlen bei Schulklassen in Gedenkstätten gesetzt worden, insbesondere durch eine gemeinsame Initiative mit dem Mauthausen-Komitee zur Ausbildung zusätzlicher Guides. Ebenfalls in Kooperation mit dem Mauthausen-Komitee werden spezielle Zivilcourage-Workshops für Jugendliche an den Schulen durchgeführt. Die Workshops werden für alle Schultypen angeboten. Fragen wie „Wie gehe ich gegen Rassismus vor?“ oder „Wie verhalte ich mich als Opfer von Übergriffen?“ stehen im Zentrum.

*Danke für das Gespräch!*